



Fachoberschule
für Tourismus und Biotechnologie
„Marie Curie“

Klasse 5ER1 – Biotechnologie im Sanitätsbereich

Schlussbericht des Klassenrates für die Abschlussprüfung
Schuljahr 2025/2026



Prüfungskommission:

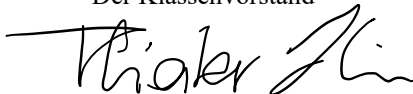
Nachname	Vorname	WBK	Prüfungsfach
Zelger	Sabine		Vorsitzende der Prüfungskommission
Notte	Lara	A080	Deutsch
Klotz	Markus	A034	Organische Chemie und Biochemie
Sette	Roberto	A079	Italienisch 2. Sprache
Thialer	Juliane	A015	Hygiene, Anatomie, Physiologie, Pathologie

Inhaltsverzeichnis:

Inhaltsverzeichnis:	2
Übersicht Wohnort und Herkunftsschule der Schüler*innen	3
Klassenbericht	3
Beschreibung Schultyp und Fachrichtung	4
Schulguthaben	5
Allgemeine Bewertungskriterien	5
Studentafel	6
Bereich Schule Arbeitswelt	7
Betriebspraktikum	7
Betriebspraktikum 2023/24 - Klasse 3ER1	8
Betriebspraktikum 2024/25 - Klasse 4ER1	8
Vorbereitung auf das mündliche Prüfungsgespräch	9
Gesamtübersicht über die durchgeführten ergänzenden Tätigkeiten	9
Gesamtübersicht über die durchgeführten fächerübergreifenden Themen:	9
Gesellschaftliche Bildung	11
Übersicht über die durchgeführten Prüfungssimulationen	12
Unterschriftenliste der Lehrpersonen und Klassensprecher/innen zur Anerkennung des Schlussberichtes 2025/2026	13
Prüfungsprogramme der vorgesehenen Prüfungsfächer	13
Deutsch	14
Lernziele:	14
Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:	14
Erreichte Ziele/Kompetenzen:	17
Lerninhalte; Zeitaufwand:	18
Italienisch	23
Lernziele:	23
Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:	23
Erreichte Ziele/Kompetenzen:	24
Lerninhalte; Zeitaufwand:	25
Anatomie - Sanitätstechnologien	27
Lernziele:	27
Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:	27
Erreichte Ziele/Kompetenzen:	27
Lerninhalte; Zeitaufwand:	28
Biochemie	30
Lernziele:	30
Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:	30
Erreichte Ziele/Kompetenzen:	30
Lerninhalte; Zeitaufwand:	31
Anlagen:	33
Simulazione della terza prova scritta – italiano	33

Für den Bericht:

Der Klassenvorstand



Übersicht Wohnort und Herkunftsschule der Schüler*innen

Nr.	Name	Wohnort	Herkunftsschule
1.	Coser Anja	Kaltern	SSP Kaltern
2.	Dellantonio Karl Jakob	Lana	SSP Lana
3.	Drescher David	Meran	LBS für das Gastgewerbe Meran
4.	Federer Franziska	St. Anton Völs am Schlern	SSP Schlern
5.	Huber Maria	Marling	SSP Algund
6.	Leiter Moritz	Lana	SSP Lana
7.	Mair David	Partschins	Realgymnasium Meran
8.	Mair Emma	Siebeneich Terlan	SSP Terlan
9.	Mairhofer Jakob	Gargazon	SSP Terlan
10.	Monauni Fabian	Lana	SSP Terlan
11.	Oberkalmsteiner Lukas	Bozen	Gymnasium „Evangelista Torricelli“ Bozen
12.	Parth Emma	Lana	SSP Lana
13.	Pircher Marie	St. Walburg Ulten	SSP Ulten
14.	Pircher Stephanie	Vilpian Terlan	SSP Terlan
15.	Rabanser Alina	Kaltern	SSP Kaltern
16.	Schlechtleitner Elina	Burgstall	SSP Meran Stadt

Klassenbericht

Die Klasse 5ER1 umfasst insgesamt 16 Schülerinnen und Schüler, darunter 9 Mädchen und 7 Jungen. Im Laufe der fünf Jahre hat sich die Zusammensetzung der Klasse verändert. Zwei Schülerinnen haben die Klasse im Verlauf der Schuljahre verlassen: eine in der dritten Klasse aufgrund eines Schulwechsels, eine weitere in der vierten Klasse infolge eines Schulabbruchs. Darüber hinaus kam es in der fünften Klasse, im laufenden Schuljahr zu einem Lehrpersonenwechsel in den Fächern Biochemie und Mikrobiologie. Im Schuljahr 2025/2026 wurde zudem das Fach Ethik eingeführt, das Schülerinnen und Schülern, die vom Religionsunterricht befreit sind, als Alternative zur Verfügung steht

Die Fachlehrpersonen im Klassenverband der 5ER1 wenden verschiedene Unterrichtsmethoden an, die von offenen und freien Lernmethoden bis hin zu Frontalunterricht reichen. Darüber hinaus wurde darauf geachtet, dass die Leistungserhebungen über das gesamte Schuljahr hinweg ausgewogen und verteilt stattfinden.

Die Schüler*innen der Klasse 5ER1 zeichnen sich durch einen insgesamt freundlichen und respektvollen Umgang aus, sowohl im Miteinander als auch gegenüber dem Lehrpersonal. Zudem zeigen sie eine offene und interessierte Grundhaltung, die zur Entwicklung einer positiven und stabilen Klassengemeinschaft beiträgt. Im Unterricht wird deutlich, dass viele von ihnen in der Lage sind, sich kritisch mit gesellschaftlichen und umweltrelevanten Themen auseinanderzusetzen und diese reflektiert zu betrachten. Ein Großteil der Klasse verfügt darüber hinaus über die Kompetenz, Inhalte über das unmittelbar Behandelte hinaus zu erweitern und zu vertiefen. Der überwiegende Teil der Schüler*innen nimmt regelmäßig am Unterricht teil, wenngleich bei einzelnen eine erhöhte Fehlquote festzustellen ist. Die Arbeitshaltung sowie die Motivation sind unterschiedlich ausgeprägt und variieren je nach Fach, Thema und individueller Tagesform. Die Gesamtleistung der Klasse 5ER1 ist unter Berücksichtigung aller relevanten Faktoren als durchschnittlich einzustufen. Hervorzuheben ist jedoch, dass einzelne Schülerinnen und Schüler in bestimmten Fächern sehr gute bis ausgezeichnete Leistungen erbringen.

In der Klasse 5ER1 gibt es keine Integrationsschülerin/Integrationsschüler und auch CLIL-Unterricht wurde nicht durchgeführt.

Im Schuljahr 2024/2025 absolvierten eine Schülerin und ein Schüler ein Schuljahr im Ausland. Die Schülerin verbrachte die vierte Klasse in Schweden, während der Schüler das erste Semester in Costa Rica absolvierte.

In diesem Schuljahr wurden aufgrund der Protestmaßnahmen verschiedene Tätigkeiten in eingeschränktem Maße oder gar nicht durchgeführt.

Beschreibung Schultyp und Fachrichtung

Die FOS Marie Curie führt eine Fachoberschule im wirtschaftlichen und eine im technologischen Bereich, dem ein Landesschwerpunkt angegliedert ist.

Fachoberschule für Biotechnologie im Sanitätswesen: Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen Fragestellungen

Landesschwerpunkt Ernährung: Auseinandersetzung mit natur-, ernährungs- und sportwissenschaftlichen Fragestellungen

Fachoberschule für Tourismus: Auseinandersetzung mit Aufgaben des Tourismus Kontaktfähigkeit Sprachkompetenz

Schwerpunkt Euregio: Auseinandersetzung mit regionalen und europäischen Themen Politischer Bildung und Medienkompetenz

Umfassende Ziele der Schule:

Lern- und Planungskompetenz, Kommunikations- und Kooperationskompetenz, Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz, Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz, Informations- und Medienkompetenz, Kulturelle und interkulturelle Kompetenz!

Erweiterung und Stärkung der obengenannten Kompetenzen sind Ziele, die in allen Fächern und Fachrichtungen angestrebt werden. Diese Kompetenzen gelten von der 1. bis zur 5. Klasse und sind nach Stufen aufgeschlüsselt.

Wir arbeiten darauf hin,

- a. dass möglichst viele Schüler*innen über ein gesichertes Grundwissen und Grundfertigkeiten wissenschaftlichen Arbeitens verfügen,
- b. dass Schüler*innen sich selbständig Wissen beschaffen, auswählen, ordnen, aneignen und verarbeiten/präsentieren können, mit Medien umgehen und deren inhaltliche Funktionsweise durchschauen können,
- c. dass Schüler*innen Fächer bergreifende Bereiche bearbeiten, ihren Arbeitsprozess und die Ergebnisse respektieren und vorstellen,
- d. dass Schüler*innen ihre Fähigkeiten und Eignungen kennen, zielgerichtet einsetzen und entsprechende Angebote in- sowie außerhalb des Unterrichts annehmen,
- e. dass Schüler*innen sich praxisorientierte Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse aneignen, um in der Arbeitswelt sicher Fuß fassen zu können,
- f. dass Schüler*innen und Lehrer Leistungen in allen Bereichen schätzen und anerkennen, dass Schüler*innen für ihre schulischen Leistungen die Verantwortung übernehmen und in zunehmendem Maß zur Selbstbeurteilung gelangen,
- g. dass Schüler*innen sich im schulischen Alltag, z. B. als Klassenvertreter, in der Einhaltung der Schulordnung, der Klassenregeln gemeinsam mit Lehrern für die Schulgemeinschaft, d.h. Klassenklima, Schulfeiern, Mitarbeit in Gremien usw. einsetzen und zusammenarbeiten,
- h. dass an der Schule und in der Klasse ein Klima gegenseitiger Wertschätzung herrscht
- i. dass Schüler*innen und Lehrpersonen während und außerhalb des Unterrichts aufeinander zugehen, ihre Gedanken, Einstellungen, Gefühle gegenseitig respektieren,
- j. dass Bürgerkompetenz durch politische Bildung, Austausch, Projekte, Betriebspraktika usw. vermittelt wird,
- k. dass sich die Schulgemeinschaft situationsbezogene Umgangsformen aneignet,
- l. dass aus Gründen der Qualitätssicherung der Unterricht in den Labors, in den PC-Räumen, in der Küche mittels Kopräsenz bzw. gruppenteilig erfolgt. In der Küche ist gruppenteiliger Unterricht aus räumlichen und Ausstattungsgründen unabdingbar.

Die zweijährige Unterstufe orientiert Schüler*innen in ihrer schulischen und beruflichen Laufbahn. Dem dienen Angebote in und außerhalb des Unterrichts, Orientierungs-, Förder- und Stützmaßnahmen. Die dreijährige Oberstufe dient der fachlichen Vertiefung und bereitet auf die Abschlussprüfung, das Studium, bzw. den Beruf vor.

Ziele der technologischen Fachoberschule für Biotechnologie im Sanitätswesen – TFO

Wir setzen uns im theoretischen und praktischen Unterricht schwerpunktmäßig mit Naturwissenschaften auseinander, sodass sich die Schüler*innen ein fundiertes Wissen aneignen können, um sich erfolgreich mit Themen und Errungenschaften naturwissenschaftlicher Forschung zu befassen.

Schulguthaben

Die Punkte für Schulguthaben werden **ab der 3. Klasse** vergeben und sind Teil der Endbewertung der Maturaprüfung. Die Höhe der Punkte hängt in erster Linie vom Notendurchschnitt ab und erfolgt aufgrund der vom Ministerium vorgegebenen Tabellen:

3. Klasse		4. Klasse		5. Klasse	
Notendurchschnitt	Punkte	Notendurchschnitt	Punkte	Notendurchschnitt	Punkte
6	7 - 8	6	8 - 9	6	9 - 10
$6 < M \leq 7$	8 - 9	$6 < M \leq 7$	9 - 10	$6 < M \leq 7$	10 - 11
$7 < M \leq 8$	9 - 10	$7 < M \leq 8$	10 - 11	$7 < M \leq 8$	11 - 12
$8 < M \leq 9$	10 - 11	$8 < M \leq 9$	11 - 12	$8 < M \leq 9$	13 - 14
$9 < M \leq 10$	11 - 12	$9 < M \leq 10$	12 - 13	$9 < M \leq 10$	14 - 15

Ausgehend vom Notendurchschnitt hat der Klassenrat einen kleinen Spielraum bei der Vergabe des Schulguthabens, wie aus der Tabelle ersichtlich ist. Zusätzliche dokumentierte Leistungen seitens der Schüler:innen können dazu beitragen, dass die jeweils größtmögliche Punkteanzahl erreicht wird. Das ist aber auch schon allein durch den Notendurchschnitt möglich. Pro anerkanntem Guthaben wird der Notendurchschnitt um 0,2 erhöht. Bei einem Durchschnitt von mindestens $x,5$ wird die obere Zahl der möglichen Punkte zuerkannt. Ausnahmen davon, laut unserem Dreijahresplan, „gibt es nur für Schüler:innen mit einer negativen Note, sofern die Zulassung zur Abschlussprüfung trotzdem erfolgen kann“.

Die höhere Punktezahl laut Tabelle kann nur zugewiesen werden, wenn die **Betragensnote** 9 oder 10 beträgt. Wer 8 oder weniger erhält, kann unabhängig von anderen Faktoren nur die laut Notendurchschnitt niederere Punktezahl erreichen.

Anerkannt werden:

1. Ferialjobs in Betrieben (mindestens 3 Wochen); die Arbeit im elterlichen Betrieb wird nicht für das Bildungsguthaben anerkannt.
2. Zusätzliche Ausbildung oder besonderer und regelmäßiger Einsatz im sozialen, pädagogischen, kulturellen, künstlerischen oder sportlichen Bereich (nur ehrenamtlich): z. B. Weißes Kreuz, Rotes Kreuz, öffentliche Bibliothek, VKE, Altersheim, Feuerwehr, Jungscharleitung, Naturschutzorganisationen, Musikkapelle, Theatergruppe, Sportverein
3. Zweisprachigkeitsprüfung für die Laufbahn C1 und B2 (ohne zeitliche Vorgabe); Sprachzertifikate
4. Zusätzliche Ausbildung an in- und ausländischen Schulen oder Bildungseinrichtungen (z. B. Musikschule)
5. Sprachkurse im Ausmaß von mindestens 40 Unterrichtseinheiten
6. Teilnahme an schulergänzenden Tätigkeiten, Projekten, Wettbewerben usw.: z. B. YPAC, Schulvorstellungen, Moderation bei Veranstaltungen, Tutor:innen
7. Beitrag zur Klassen- und Schulgemeinschaft, Mitarbeit in Schulgremien, soziales Engagement
8. Auslandsjahr oder -semester und Zweitsprachenjahr oder -semester
9. Betriebspraktikum auf Grundlage der Berichte von Schüler:innen, Tutor:in sowie Rückmeldung des Betriebes, wenn die Gesamtbewertung „sehr gut“ ausfällt

Allgemeine Bewertungskriterien

Die einzelnen Bewertungskriterien werden in den Fachprogrammen angeführt (Bericht siehe Anlage!)

Studentafel

Fächer	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse
Deutsch	3	3	4
Italienisch	3	3	3
Englisch	3	3	3
Geschichte	2	2	2
Mathematik	3	4	3
Bewegung und Sport	3	3	2
Katholische Religion	1	1	1
Hygiene, Anatomie, Physiologie, Pathologie	4	4	6
Ernährungslehre, Lebensmittelkunde, Lebensmitteltech.	4	2	2
Ernährungslehre Praxis	1	1	
Biologie	4		
Chemie	4	3	
Biochemie		3	3
Mikrobiologie, Sanitätskontrolltechnologien		3	4
Gesetzgebung im Sanitätsbereich			2
Fächerübergreifende Lernangebote	1	1	1
Insgesamt	36	36	36

Verzeichnis der Lehrpersonen

Fach:	Lehrperson:
Mikrobiologie, Sanitätskontrollen	Christanell Arnold/Weiss Jennifer
Deutsch	Frena Julia
Geschichte	Frena Julia
Biochemie/Biologie - Labor	Gufler Raphael
Labor Ernährungslehre	Gufler Raphael
Ethik	Kircher Désirée
Gesetzgebung im Sanitätsbereich	Kircher Désirée
Ernährungsl., Lebensmittelkunde, Lebensmitteltech.	Mahlknecht Irene
Katholische Religion	Schwienbacher Katharina
Mathematik	Moro Cristina
Italienisch	Springhetti Damiano
Anatomie - Sanitätstechnologien	Thialer Juliane
Labor Hygiene, Anatomie, Physiologie, Pathologie	Tschöll Laura
Labor Mikrobiologie, Sanitätskontrollen	Tschöll Laura
Biochemie	Klotz Markus
Englisch	Van Zyl Christine
Bewegung und Sport	Von Pföstl Lorenz

Bereich Schule Arbeitswelt

Die Fachoberschule für Tourismus und Biotechnologie mit Landesschwerpunkt Ernährung „Marie Curie“ bietet seit vielen Jahren Angebote und Maßnahmen zur Berufs- und Studienorientierung an. Viele dieser Tätigkeiten sind curricularer Inhalt der verschiedenen Fächer. In Form von Projekten und Aktionstagen bieten wir zudem spezielle Inhalte zum Bereich Schule Arbeitswelt an.

Berufsorientierung:

Ziele: 1. Klassen: den Schüler*innen der 1. Klassen helfen, Klarheit über ihre weitere schulische Laufbahn/Ausbildung zu verschaffen.

Alle 3. und 4. Klassen absolvieren ein Betriebspraktikum, um konkrete Arbeitserfahrungen zu sammeln und evtl. Unterstützung für ihre berufliche Entscheidung zu bekommen. Für die 1. und 3. Klassen werden in diesem Zusammenhang verpflichtende Kurse zum Arbeitsschutz organisiert.

5. Klassen: **Informationen und Übungen, die auf den Einstieg in das Berufsleben und das Studium vorbereiten (in der Regel 1 Tag im Block)**

Inhalte: 1. Klassen: individuelle Beratungsgespräche, Zusammenarbeit evtl. mit Eltern, Berufsberatung und verschiedenen Einrichtungen, Schnupperpraktika

3. und 4. Klassen Betriebspraktikum (jeweils zwei Wochen im Juni), Kurse Arbeitsschutz

5. Klassen: Lebenslauf in verschiedenen Sprachen, Vorstellungsgespräch, Benimmregeln, Berufsorientierungsmesse: die meisten Inhalte werden auf einen Tag konzentriert und für alle interessierten 5. Klassen gemeinsam im Herbst durchgeführt; Zusammenarbeit mit Uni Bozen, Tag der Begegnung Schule-Unternehmen

Berufsorientierungstage für alle 5. Klassen: Es handelt sich um ein 1-tägiges Angebot für Schüler*innen aller 5. Klassen, welches es ermöglichen soll, sich in verschiedenen Bausteinen über Anforderung und Erwartungen des Berufs- und Studienlebens zu informieren und konkrete Erkundungen über den Einstieg in die Arbeitswelt oder die Wahl des Studiums einzuziehen.

Betriebspraktikum

Koordinierung der Tätigkeiten zwischen Schule und Arbeitswelt und der Betriebspraktika auch in Zusammenarbeit mit Körperschaften oder öffentlichen und privaten Betrieben. Die Schüler*innen der 3. und 4. Klassen absolvieren im Rahmen der beiden letzten Schulwochen ein 2-wöchiges Betriebspraktikum in einem von ihnen ausgesuchten Betrieb. Dabei soll darauf geachtet werden, dass der Betrieb einen Einblick in einen fachrichtungsspezifischen Bereich ermöglicht. Die Schüler*innen werden von einem/r betriebsinternen und einem von der Schule bestellten Tutor*in im Verlauf des Praktikums betreut. Diese nehmen neben einer Selbstbeurteilung der Schüler*innen eine Bewertung des Praktikums vor. Die Schüler*innen erhalten laut schulinterner Regelung Schulgutachten für ein mit sehr gut/ausgezeichnet bewertetes Praktikum.

Betriebspraktikum 2023/24 - Klasse 3ER1

Name		Tutor Schule	Betrieb	Bewertung
Coser	Anja	Thialer Juliane	Bio-Gärtnerei Chizzali Martin	sehr gut
Dellantonio	Karl Jakob	Covi Johanna	Rockcafe Meran - Tröger Günther Kg	zufriedenstellend
Drescher	David	Santer Barbara	Martinsbrunn - Stiftung St. Elisabeth	sehr gut
Federer	Franziska	Moro Cristina	Bibliothek Völs am Schlern	sehr gut
Huber	Maria	Thialer Juliane	Dr. Kleon Markus - Facharzt Orthopädie & Traumatologie	sehr gut
Leiter	Moritz	Frena Julia	Forststation Lana - Forstinspektorat Meran	sehr gut
Mair	David	Pranter Marion	Wild and Free Southtyrol - Schraut Philipp	sehr gut
Mair	Emma	Mahlknecht Irene	Stiftung Pilsenhof ÖBPB - Seniorenheim Terlan	sehr gut
Mairhofer	Jakob	Mahlknecht Irene	Physio-Horn - Horn Christine	sehr gut
Monauni	Fabian	Frena Julia	Gärtnerei Galanthus - Mairhofer Helmuth	sehr gut
Oberkalmsteiner	Lukas	Giaier Beatrice	Apotheke Franch	sehr gut
Parth	Emma	Frena Julia	Weiss Franziska Physiotherapie	sehr gut
Pircher	Marie	Covi Johanna	Brauerei Forst AG	sehr gut
Pircher	Stephanie	Waldner Franziska	Fructus Meran Ag	sehr gut
Rabanser	Alina	Hofer Birgit	Stiftung St. Elisabeth - Jesuheim	sehr gut
Schlechtleitner	Elina	Pranter Marion	Rafting Adventure Südtirol AsGmbH	sehr gut

Betriebspraktikum 2024/25 - Klasse 4ER1

Name		Tutor Schule	Betrieb	Bewertung
Coser	Anja	Messner Carmen	Altenheim Kaltern Heinrich von Rottenburg - 09.06.-20.06.2025	sehr gut
Dellantonio	Karl Jakob	Frena Julia	RTM Bau des Tumpfer Reinhard & CO. KG	gut
Drescher	David	Hofer Birgit	Die Gärten von Schloss Trauttmansdorff - Agentur Landesdomäne	sehr gut
Federer	Franziska		Ausland	
Huber	Maria	Waldner Franziska	Residence Hirzer Algund - Pircher Bianca & Co. KG	sehr gut
Leiter	Moritz	Moro Cristina	Familyalm Gampl	sehr gut
Mair	David	Hofer Birgit	Die Gärten von Schloss Trauttmansdorff - Agentur Landesdomäne	sehr gut
Mair	Emma	Messner Carmen	Restaurant Lido Grosser Montiggler See	sehr gut
Mairhofer	Jakob	Frena Julia	Gemeinde Lana - Kindergartenküche KG Laurin	sehr gut
Monauni	Fabian	Rabensteiner Elias	Platzer Christian - Physioactive	sehr gut
Oberkalmsteiner	Lukas	Waldner Franziska	Gärtnerei Schullian Martina	sehr gut
Parth	Emma	Mahlknecht Irene	Iprona Ag	sehr gut
Pircher	Marie	Pilser Stefan	LMU Klinikum München	sehr gut
Pircher	Stephanie	Waldner Franziska	Frubona Obstgenossenschaft Terlan Landw. Ges.	sehr gut
Rabanser	Alina	Tschöll Laura	Herz Jesu Krankenhaus GmbH - 10.06.-20.06.2025	sehr gut
Schlechtleitner	Elina	Tschöll Laura	Esarom GmbH	sehr gut

Vorbereitung auf das mündliche Prüfungsgespräch

Ablauf des Prüfungsgesprächs (fächerübergreifendes Kolloquium)

Der Ablauf des Prüfungsgesprächs orientiert sich an den ministeriellen Vorgaben.

Das Prüfungsgespräch beginnt mit einer Reflexion des eigenen schulischen und persönlichen Werdegangs unter Berücksichtigung der Informationen im persönlichen Bildungsprofil.

Im Rahmen der Abschlussprüfung spielen auch die Erfahrungen mit der Arbeitswelt eine Rolle. Teil des Prüfungsgesprächs ist ein kurzer Bericht oder eine Präsentation zum Bereich „Bildungswege Schule-Arbeitswelt“.

Es geht in beiden Fällen darum, die persönlichen Erfahrungen, positive wie negative, im Zusammenhang mit der schulischen und beruflichen Entwicklung darzulegen. Diese Erfahrungen beziehen sich sowohl auf schulische Bereiche im engeren Sinne (gesellschaftliche Bildung, Vorträge von Expert*innen, Betriebsbesichtigungen, Entrepreneurship, Studien- und Berufsorientierung usw.) als auch auf außerschulische (Praktika, Sommerjobs, zusätzliche Ausbildungen usw.).

Zwar werden beide Bereiche getrennt angeführt, es bietet sich aber an, sie zu verknüpfen. Wir empfehlen folgenden Aufbau:

- kurzer Überblick und Reflexion über den eigenen schulischen und persönlichen Werdegang
- Darlegung der wichtigsten Erfahrungen im Bereich „Bildungswege Schule-Arbeitswelt“
- Kritische Auseinandersetzung mit diesen Erfahrungen: Wurden die Erwartungen erfüllt? Welche Kompetenzen konnten eingesetzt werden, welche erweitert, welche fehlten? Was war besonders ansprechend, wo gab es Schwierigkeiten? Was kann für den weiteren Bildungs- und Berufsweg mitgenommen werden?

Die Besprechung der schriftlichen Arbeiten ist ausdrücklich vorzusehen. Sie stellt auch eine gute Gelegenheit dar, die Fachbereiche der schriftlichen Prüfungen in das Kolloquium mit einzubeziehen.

Gesamtübersicht über die durchgeführten ergänzenden Tätigkeiten

In diesem Schuljahr wurden aufgrund der Protestmaßnahmen verschiedene Tätigkeiten in eingeschränktem Maße oder gar nicht durchgeführt.

Tätigkeiten, Veranstaltungen	Beteiligte Fächer
BÜKO: Berufsorientierung	Klassenrat 16h
BÜKO: Wirtschaft und Finanzen	Florian Erschbamer (Thialer Juliane) 2h
BÜKO: Welternährungstag	Mahlknecht Irene 1h
BÜKO: Bewerbungsunterlagen	Julia Frena 4h, van Zyl 6h
BÜKO: Theaterpädagogischer Workshop	Julia Frena 2h

Gesamtübersicht über die durchgeführten fächerübergreifenden Themen:

Thema	Inhalte	Beteiligte Fächer
Genetik	Genetisch bedingte Erkrankungen Gentechnik, Gentechnische Herstellung von Medikamenten, Enzymen, Aminosäuren usw. Mental Disorders – genetically passed on. PCR – Kary Mullis – Biography.	Anatomie, Mikrobiologie Englisch, Anatomie
Ethik	Transhumanism – Ethical Question-Frankenstein - Wissenschaftsethik: die Verantwortung der Wissenschaft - “Die Physiker” von Friedrich Dürrenmatt	Englisch, Anatomie Deutsch, Anatomie
Impfungen	Immunisierung, Infektionskrankheiten Herstellung von Impfstoffen	Anatomie, Mikrobiologie

Fermentation	Fermentationsprozesse, Milchsäuregärung	Mikrobiologie, Biochemie
Pharmakologie	Lebensmitteltoxikologie und Toxikokinetik Herstellung von Medikamenten, Pharmakovigilanz, Wirkstoffe, Einsatz und Wirkung von Pharmazeutika zur Behandlung von Krankheiten.	Ernährungslehre, Anatomie Mikrobiologie, Anatomie
Mikrobielle Kontamination und Lebensmittelsicherheit	HACCP, für Lebensmittelvergiftungen verantwortliche Bakterien, Konservierungsverfahren	Mikrobiologie Ernährungslehre Anatomie
Arbeitswelt	CV – Letter of application – cover letter – letter of motivation – job types Bewerbungsunterlagen: Motivationsschreiben, Europass	Englisch, Deutsch
Zweiten Weltkrieg bis 1989	Doctors from Hell Nuremberg Trials KZ Mauthausen und die Opferrolle Endnazifizierung. Rassismus heute und Nazi-Ideologie (Thomas Kobler), Rechtsextremismus, Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Menschenrechtsverletzungen, Counterculture	Englisch, Deutsch, Geschichte
South Africa	GeBil – SA today History – Apartheid, Bürger:innenrechtsbewegungen	Englisch, Geschichte
Lebensmitteletikettierung	Entwicklung einer eigenen Lebensmitteletikette, welche alle gesetzlich vorgeschriebenen Aspekte berücksichtigt	Ernährungslehre, Gesetzgebung

Gesellschaftliche Bildung

Die Fachoberschule „Marie Curie“ Meran legt seit vielen Jahren einen besonderen Wert auf die Vermittlung von Kompetenzen im Bereich der Gesellschaftlichen Bildung.

Wahlmeeting:

Seit dem Jahr 1997 organisiert die Schule sogenannte Wahlmeetings, bei welchen anlässlich politischer Ereignisse (Wahlen, Volksbefragungen) Politiker*innen eingeladen werden, um sich mit dem wahlberechtigten Schüler*innen auseinanderzusetzen. Im heurigen Schuljahr fand kein Wahlmeeting statt, dafür eine Informationsveranstaltung zum Verfassungsreferendum.

Politisches Café:

Seit mehr als 10 Jahren findet in regelmäßigen Abständen das sogenannte Politische Café statt. Dabei werden aktuelle politische, rechtliche, soziale und wirtschaftliche Thematiken beleuchtet und diskutiert. Das Projekt wird anhand des Drehtürmodells für interessierte Schüler*innen angeboten.

Jugendparlament der Alpenkonvention

Seit 20 Jahren ist die FOS Teil des alljährlichen Jugendparlaments zur Alpenkonvention YPAC. Dabei treffen sich interessierte Schüler*innen während der YPAC-Session mit Schüler*innen aus dem Alpenraum (Slowenien; Österreich; Italien; Deutschland; Frankreich; Schweiz; Liechtenstein), um alpenrelevante Problematiken zu diskutieren. Ziele des Projekts sind: Politische Erziehung; Förderung der Englischkenntnisse; Förderung rhetorischer Kompetenzen; Förderung des „europäischen Gedankens“. Die Ergebnisse der parlamentarischen Simulation werden im Laufe des Jahres der Alpenkonvention und anderen politischen Verantwortlichen übermittelt.

Im heurigen Schuljahr wurden insbesondere folgende Aspekte der Gesellschaftlichen Bildung bearbeitet:

Didaktische Maßnahmen (z. B. Podiumsdiskussionen, Projekte, Module, Fächerübergreifende Lerneinheiten)	Thema	Inhalte	Beteiligte Fächer
	Politik und Recht	La Costituzione italiana Autoritäre Systeme im 20. Jahrhundert, Bürger:innenrechtsbewegungen UNO, EU Breaking News (Aktuelle Entwicklungen – Diskussionsforum) Wehrpflicht – Wehrdienst Medienkompetenz: die 4. Gewalt im Staat.	Springhetti / Italienisch Frena / DEU / GE
	Persönlichkeit und Soziales	Doctors from Hell – English Gentechnik in Medizin und Landwirtschaft: Pro und Contra Wissenschaftsethik: <i>“Die Physiker”</i> von Friedrich Dürrenmatt Rechtsextremismus, Verbrechen gegen die Menschlichkeit: Peter Weiss – <i>Die Ermittlung</i> Theaterpädagogischer Workshop Selbständiges Lernen planen und organisieren	Van Zyl / Englisch Christanell / Mikrobiologie Frena/ DEU Von Pföstl/ Sport
	Finanzen und Wirtschaft	Investitionen	Thialer/ ANAT

	Gesundheit	Lebensmittelsicherheit: Maßnahmen zur Konsument*innensicherheit Alimentazione Dipendenza	Mahlknecht, Gufler/ ERN Springhetti / Ita
	Digitalisierung	Umgang mit KI im Unterricht	Thialer/ ANAT
	Mobilität		Moro / Mathematik Klassenrat
	Nachhaltigkeit	Sinnfrage Weltklimakonferenz COP 30, Ziele und Grenzen (Breaking News)	Schwienbacher/KARE Frena/ DEU
		Analyse aktueller Krisenherde und Konflikte z.B. Nahostkonflikt (Breaking News)	Frena / DEU

Übersicht über die durchgeführten Prüfungssimulationen

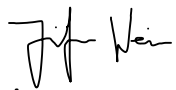
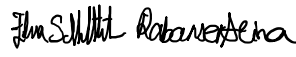
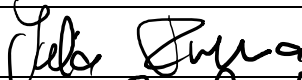
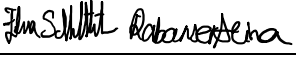


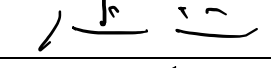

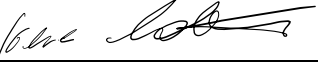



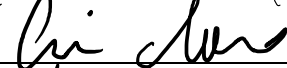

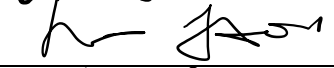
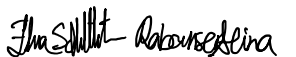







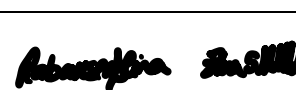
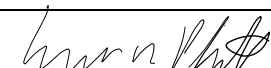
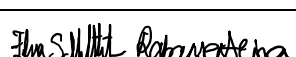
Deutsch: Mittwoch, 22.04.26

Biochemie:

Italienisch: Mittwoch, 06. 05.2026

Mündliche Prüfungssimulation: 18. Mai-22. Mai 2026

Unterschriftenliste der Lehrpersonen und Klassensprecher/innen zur Anerkennung des Schlussberichtes 2025/2026

Lehrpersonen	Unterschrift der Lehrpersonen	Unterschrift der Klassensprecher*innen	Datum Besprechung Programme
Christanell Arnold (Ersatz Jennifer Weiss)		 Rabusek Elm Schütt	08.05.2026
Frena Julia		 Rabusek Elm Schütt	27.04.2026
Gufler Raphael		 Rabusek Elm Schütt	08.05.2026
Kircher Désirée		 Rabusek Elm Schütt	21.04.2026
Mahlknecht Irene		 Rabusek Elm Schütt	24.04.2026
Schwienbacher Katharina		 Rabusek Elm Schütt	28.04.2026
Moro Cristina		 Rabusek Elm Schütt	8.05.2026
Springhetti Damiano		 Rabusek Elm Schütt	08.05.2026
Thialer Juliane		 Rabusek Elm Schütt	16.04.2026
Tschöll Laura		 Rabusek Elm Schütt	08.05.2026
Klotz Markus		 Rabusek Elm Schütt	24.04.2026
Van Zyl Christine		 Rabusek Elm Schütt	27.04.2026
Von Pföstl Lorenz		 Rabusek Elm Schütt	07.05.2026

Prüfungsprogramme der vorgesehenen Prüfungsfächer

Gegliedert nach: Zielen, Methoden, Bewertung, Lehrmittel, von Schüler*innen erreichten Zielen/Kompetenzen, Inhalten – Zeitaufwand;

Deutsch

Lehrperson: Julia Frena

Lernziele:

Die Unterrichtsziele orientieren sich an den intern definierten Bildungszielen für das Fach Deutsch in der Oberstufe. Der Unterricht nahm Bezug auf die Kompetenzbereiche Sprechen, Schreiben, Umgang mit Texten sowie Sprachbewusstsein (Einsicht in Sprache).

Sprechen

- **Ausdruck und Präsentation:** Die Schüler:innen lernten, sich situationsgerecht auszudrücken, Inhalte strukturiert wiederzugeben sowie eigene Gedanken nachvollziehbar und begründet zu präsentieren.
- **Gesprächskultur:** Ein weiteres Ziel war die Schulung des aktiven Zuhörens und des respektvollen Eingehens auf die Beiträge anderer.
- **Fachsprache und Norm:** Ein Schwerpunkt lag auf der sicheren Verwendung der Fachsprache sowie der Vermeidung regionalsprachlicher Einflüsse.

Schreiben

- **Prüfungsrelevante Textformen:** Im Mittelpunkt stand das Einüben der für die Abschlussprüfung relevanten Formate: literarische Analyse sowie argumentative und erklärende Texte (Formate A, B und C).
- **Schreibprozess und Technik:** Die Schüler:innen lernten, Texte kohärent zu gliedern, ihre Zeit sinnvoll einzuteilen und sprachliche Richtigkeit zu wahren. Zudem wurden zentrale Arbeitstechniken wie Ideensammlung, Zitieren und das Erstellen von Exzerpten vertieft.
- **Kreativität:** Situative kreative Schreibenanlässe ermöglichten darüber hinaus einen freieren, subjektiven Zugang zu Literatur.

Umgang mit Texten

- **Analyse und Kontext:** Die Auseinandersetzung mit literarischen und nicht-literarischen Texten diente dazu, verschiedene Perspektiven kennenzulernen und literarische Ausdrucksformen zu analysieren.
- **Literaturgeschichte:** Ein Schwerpunkt war die inhaltliche und historische Einordnung von Werken des 20. Jahrhunderts sowie das Verständnis zentraler Gattungsmerkmale.
- **Transfer:** Die Schüler:innen lernten, Parallelen zur eigenen Lebenswelt herzustellen und Texte unter sprachlich-stilistischen Gesichtspunkten zu untersuchen.
- **Methodik:** Der Erwerb eines differenzierten Fachvokabulars war ebenso Ziel wie die Fähigkeit zur sowohl kreativen als auch analytischen Textarbeit.

Sprachbewusstsein (Einsicht in Sprache)

- **Argumentation:** Die Argumentationsfähigkeit wurde geschult, indem die Schüler:innen lernten, Überlegungen klar zu formulieren, logisch zu strukturieren und begründet zu vertreten.
- **Sprachverwendung:** Wert wurde auf einen sicheren und adressatengerechten Sprachgebrauch gelegt – dies galt sowohl für die Analyse vorgegebener Texte als auch für den eigenen Schreibprozess.

Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:

Methodik und Arbeitsformen

- **Selbstgesteuertes Lernen:** Der Unterricht war stark auf eigenverantwortliches Arbeiten ausgerichtet. Die Schüler:innen arbeiteten regelmäßig in Einzel-, Partner- oder Gruppenphasen an thematischen Schwerpunkten.
- **Methodenvielfalt:** Zum Einsatz kamen unter anderem Stationenlernen, strukturierte Unterrichtsgespräche und freie Schreibformate.
- **Fächerübergreifende Synergien:** Besonders zwischen Deutsch und Geschichte wurden gezielt Verknüpfungen hergestellt, etwa durch fächerübergreifende Module oder thematische Überschneidungen.

Medieneinsatz

Die Erarbeitung der Inhalte basierte auf vielfältigen Quellen:

- **Printmedien:** Lehrbuch *P.A.U.L. D. Oberstufe*, klassische literarische Werke, Sachtexte und Arbeitsblätter.
- **Digitale & Audiovisuelle Medien:** Digitale Quellen, Internetrecherchen sowie Film- und Bildanalysen.

Leistungsfeststellung und Prüfungsformate

- **Schriftliche Arbeiten:** Im Laufe des Schuljahres wurden insgesamt fünf Arbeiten verfasst, die sich an den Matura-Textsorten A, B und C orientierten. Eine dieser Arbeiten wurde als vollständige Matura-Simulation durchgeführt.
- **Mündliche Leistungen:** Im Modul „Breaking News“ hielten alle Schüler:innen eine freie Rede und moderierten Diskussionsrunden. Zudem fanden fächerübergreifende mündliche Prüfungen statt, die z.T. mittels Text- oder Bildimpulsen auch auf die Abschlussprüfung vorbereiteten.
- **Bewertungsgrundlage:** Die Leistungsbeurteilung erfolgte nach vorab kommunizierten Kriterien der Fachgruppe. In die Gesamtnote flossen schriftliche Arbeiten (Punktesystem), mündliche Beiträge sowie Schul- und Hausübungen ein.

Schwerpunkte der Textarbeit und Schreibdidaktik

- **Ausdruck und Struktur:** Wert wurde auf einen differenzierten, kohärenten und sprachlich stimmigen Ausdruck sowie eine stringente Argumentationsführung gelegt.
- **Prüfungsvorbereitung (A, B, C):**
 - Bei den **Textsorten A und B** lag der Fokus auf einem präzisen Aufbau entlang der Fragestellung.
 - Für die **Textsorte C** (z.B. Erörterung, Kommentar, Essay) stand die Entwicklung eines individuell überzeugenden Schreibstils im Vordergrund. Ziel war eine eigenständig strukturierte und gedanklich dichte Argumentation abseits starrer Schemata.
- **Bewertungsstandard:** Die Korrektur der Texte erfolgte auf Basis eines standardisierten Rasters, das sich an den offiziellen Vorgaben für die schriftliche Reifeprüfung orientiert.

Bewertungsraster:

Staatliche Abschlussprüfung

1.Schriftliche Prüfung: Deutsch

Schüler/in: _____

Gewählte Textsorte: _____

Kriterien /Bewertungsraster

Allgemeine Indikatoren zur Beurteilung der Texte (60 Punkte von 100 max.)

Indikator 1		
Ideenfindung, Planung und Organisation des Textes		10
Textuelle Kohärenz und Kohäsion		10
Indikator 2		
Reichhaltigkeit und Beherrschung des Wortschatzes		10
Grammatikalische Korrektheit (Orthografie, Morphologie, Syntax), korrekter Einsatz der Interpunktion		10
Indikator 3		
Ausführlichkeit und Genauigkeit der Kenntnisse und der kulturellen Bezüge		10
Formulierung eigener kritischer Urteile und persönlicher Bewertungen		10
		60

Textsortenspezifische Indikatoren (40 Punkte von 100 max.)

Textsorte A		
Erfüllung der gestellten Aufgaben		10
Fähigkeit, den Text in seinem Gesamtsinn und in seinen thematischen und stilistischen Schlüsselpunkten zu verstehen		10
Genauigkeit der lexikalischen, syntaktischen, stilistischen und rhetorischen Analyse (wenn gefragt)		10
Korrekte und gegliederte Textdeutung		10
		40
Textsorte B		
Erkennen der im vorgegebenen Text vorhandenen Thesen und Argumente		15
Fähigkeit, eine kohärente Argumentationslinie zu entwickeln und dabei geeignete Verbindungselemente zu benutzen		15
Korrektheit und Schlüssigkeit der kulturellen Bezüge, die für die Entwicklung der Argumentation gebraucht werden		10
		40
Textsorte C		
Bezug des Textes zum gestellten Thema und Folgerichtigkeit bei der Formulierung von Titel und Untertiteln		10
Geordnete und lineare Entwicklung der Darstellung		15
Korrektheit und Angemessenheit der gewählten Bezüge, Kenntnisse in den angesprochenen Bereichen		15
		40

Gesamtbewertung		100
Bewertung in Fünftehtel		15

Summe der Ergebnisse werden durch Multiplikation mit 0,15 und Rundung auf Fünftehtel gebracht

Die Fachlehrkraft:

Erreichte Ziele/Kompetenzen:

Arbeits- und Sozialverhalten

- **Lernatmosphäre:** Die Klasse zeigt sich insgesamt als freundlich und kooperativ. Im Unterrichtsgeschehen verhalten sich die meisten Schüler:innen passiv und müssen häufig explizit zur Beteiligung an Diskussionen motiviert werden.
- **Arbeitshaltung:** Im Gegensatz zur zurückhaltenden mündlichen Beteiligung steht eine gewissenhafte und konzentrierte Arbeitsweise. Der Großteil der Schüler:innen verfügt über einen hohen Grad an Selbstständigkeit und eine eigenverantwortliche Arbeitshaltung in Einzel- oder Gruppenphasen.

Fachliche Kompetenzen: Umgang mit Texten

- **Literarische Analyse:** Trotz der mündlichen Zurückhaltung verfügen die Schüler:innen über ausreichende Kompetenzen im Umgang mit literarischen Texten. Sie können Merkmale der Gattungen Lyrik, Epik und Dramatik identifizieren und diese in den jeweiligen historischen Kontext einordnen.
- **Epochenwissen:** Die literarischen Entwicklungen des 20. Jahrhunderts wurden anhand exemplarischer Werke erarbeitet, wobei die inhaltliche Erschließung vor allem in den selbstständigen Arbeitsphasen zum Tragen kam.

Leistungsniveau und schriftlicher Ausdruck

- **Heterogenität:** Das Leistungsniveau innerhalb der Klasse ist sehr unterschiedlich ausgeprägt. Das Spektrum reicht von einzelnen sehr leistungsstarken Schüler:innen, die komplexe Zusammenhänge souverän analysieren, bis hin zu Schüler:innen, die eine engmaschige Unterstützung und Begleitung bei der Bearbeitung der Aufgaben benötigen.
- **Schriftliche Fertigkeiten:** Während ein Teil der Klasse anspruchsvolle und strukturell präzise Texte verfasst, liegt bei anderen der Fokus der Förderung auf der logischen Gliederung und der sprachlichen Genauigkeit.

Leistungsnachweis

Aufgrund des breiten Leistungsspektrums wurden differenzierte Impulse gesetzt, um sowohl die leistungsstarken Schüler:innen zu fordern als auch die notwendige Hilfestellung für schwächere Lernende zu gewährleisten. Durch die kontinuierliche Arbeit und die Nutzung vielfältiger Prüfungsformate – schriftlich, mündlich sowie projektbezogen – konnten die geforderten Leistungen erfolgreich erbracht werden.

Lerninhalte; Zeitaufwand:

Themenbereich	Inhalte / Einzelthemen	Fachübergreifende Themenfelder
I. Die Jahrhundertwende – Epochenumbruch - 15h		
Bürgerlicher/ Poetischer Realismus	Wiederholung: Merkmale, Themen und Motive. Gottfried Keller: <i>Romeo und Julia auf dem Dorfe</i> (Inhalt) Theodor Fontane: <i>Effi Briest</i> (Inhalt)	Epik, Bürgertum und unterdrückte Revolutionen, Gesellschaftsstrukturen.
Naturalismus	Historischer Hintergrund, Vertreter, Kunstauffassung, Begriffserklärung, Sekundenstil, Kunstformel, Milieutheorie, "Die freie Bühne". Gerhart Hauptmann: <i>Vor Sonnenaufgang</i> (Ganzlektüre), Arno Holz: <i>Papa Hamlet</i> (Auszug).	Dramatik und Epik, Soziale Wirklichkeit, die soziale Frage, Lösungsversuche, Sozialismus, Zensur, deterministisches Menschenbild.
Aufbruch in die Moderne - Zeitenwende	Historischer Hintergrund, bahnbrechende wissenschaftliche Erkenntnisse, wichtige Persönlichkeiten, Sprachkrise.	Lyrik und Epik, Konflikt zwischen Moderne und Tradition, „Gott ist tot“, Zeitgeist.
	Rainer M. Rilke: Autor und Werk <i>Ich fürchte mich so vor der Menschen Wort</i> (Analyse) Friedrich Nietzsche: Biografie, Nihilismus, Wegfall aller Werte, <i>Der tolle Mensch</i> (Auszug und Analyse).	„Herrenmensch“, (Sozial)-Darwinismus.
II. Die Europäische Avantgarde – Gegenströmungen zum Naturalismus – 20h		
Stilpluralismus - Symbolismus und Impressionismus	Grundzüge, Vertreter, historischer Hintergrund, Kunstauffassung, Sprache und neue Medien. Rainer Maria Rilke: <i>Der Panther</i> (Analyse und Interpretation).	Lyrik, Sinneseindrücke, innere Kommunikation, neue Medien (Film und Rundfunk), Vielfalt und Gegensätzlichkeit.

Wiener Moderne	Begriffserklärung, historischer Hintergrund, Vertreter, Kunst und Architektur (Jugendstil, Gustav Klimt) Sigmund Freud: Psychoanalyse, Instanzenmodell, Einfluss auf die Literatur.	Rollenbilder, gesellschaftliche Normen und Tabus, Imperialismus, Impressionismus, „Eisbergmodell“, Neurosen und Psychosen.
	Arthur Schnitzler: Autor und Werk <i>Leutnant Gustl (Ganzlektüre)</i>	Epik, Innerer Monolog
Expressionismus	Begriffserklärung, Vertreter, Grundzüge, Themen und Motive, Geisteshaltung.	Kunst und Kultur, z.B. „Der Schrei“ (Munch), „Abstrakte Formen“ (Marc), „Apokalyptische“ Landschaft“ (Meidner), Weimarer Republik, Die Goldenen 20er.
	Merkmale expressionistischer Lyrik und Malerei; Gedichtanalyse und -interpretation lyrischer Werke: <ul style="list-style-type: none"> • Jakob von Hoddis: <i>Weltende</i> • Georg Trakl: Grodek • Gottfried Benn: <i>Schöne Jugend</i> • August Stramm: <i>Patrouille</i> 	Lyrik, Großstadt, Entmenschlichung, Industrialisierung, Krisenbewusstsein, Ästhetik des Hässlichen, Schrecken des Krieges, Kriegstraumata.
Dadaismus	Vertreter, europäische Bewegung, historischer Hintergrund, Auflösungserscheinungen der Sprache, Sprachspiele, Lautgedichte: z.B. Hugo Ball, Christian Morgenstern, Hans Arp, Stefan George.	Lyrik, Kunstauffassung, Funktion von Kunst und Sprache.
III. Neue Wege des Theaters im 19. und 20. Jh. - 15h		
Entwicklung des Theaters	Klassisches (Aristotelisches) Theater vs. Episches Theater, Bertolt Brecht: Biografie, Theaterbegriff, Textbeispiele <ul style="list-style-type: none"> • <i>Die Dreigroschenoper</i> (Inhalt und Analyse) • <i>Der gute Mensch von Sezuan</i> (Inhalt und Analyse) 	Dramatik, Theaterbegriffe, Funktion und Aufgabe des Theaters, Gesellschaftskritik, Moral und Werterhaltung.

	Peter Weiss: <i>Die Ermittlung</i> (Ganzlektüre)	Dramatik, Holocaust, Verbrechen gegen die Menschlichkeit, NS-Zeit, NS-Prozesse, GeBiL: Rechtsextremismus, Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Menschenrechtsverletzung
	Friedrich Dürrenmatt: <i>Die Physiker</i> (Ganzlektüre).	Kalter Krieg, politische Systeme und Ideologien, Verantwortung der Wissenschaft, Wissenschaftsethik, Umgang mit Technologien.
IV. Formen des Erzählens im 20. Jahrhundert – 20h		
Franz Kafka	Neue Erzählformen: Merkmale und Beispiele, „kafkaesk“, Franz Kafka: Biografie, Stil und Werke, <ul style="list-style-type: none"> • <i>Kleine Fabel</i> (Analyse und Interpretation) • <i>Brief an den Vater</i> (Auszug und Analyse) • <i>Der Proceß</i> (Inhalt) • <i>Die Verwandlung</i> (Ganzlektüre) 	Epik, Die Kurzgeschichte/ Die Parabel, Vorurteile, Hierarchien, Entwicklung, Individuum, Familie, Entfremdung, Identitätsverlust, Schuld, Verantwortung, Machtstrukturen, Isolation, Bürokratie, Perspektivenwechsel.
Neue Sachlichkeit	Begriffserklärung, historischer Hintergrund, Themen und Motive, Vertreter:innen, geistige Strömungen; Erich Kästner: <i>Fabian</i> (Inhalt, Auszug und Analyse) Irmgard Keun: <i>Das kunstseidene Mädchen</i> (Auszug) Vicky Baum: <i>Menschen im Hotel</i> (Auszug)	Epik, Rollenbilder, Goldenen 20er, Weimarer Republik, „Warencharakter“ menschlicher Beziehungen, weibliche Emanzipation, Film, Radio und Journalistik.
Blut- und Bodenliteratur	Literatur im Schatten des Hakenkreuzes: Merkmale, Zweck, Vertreter (Will Vesper).	Epik, Faschistische Systeme, Diktaturen, Beeinflussung der Massen, Manipulation, Propaganda.
Exilliteratur	Definition (innere/äußere Emigration), Merkmale, „Minibiografien“ (Auswahl) wichtiger Vertreter:innen: z.B. Vicki Baum, Bertolt Brecht, Nelly Sachs, Thomas und Heinrich Mann, Stefan Zweig, Anna Seghers, Mascha Kaléko. Bertolt Brecht: <i>Über die Dauer des Exils</i> (Analyse und Interpretation)	Epik und Lyrik, Zivilcourage, Widerstand, Satire, Meinungsfreiheit, Entfremdung, Heimweh, Flucht, Nationalsozialismus, „Brain-Drain“.

	Bertolt Brecht: <i>Kälbermarsch</i> (Analyse und Interpretation)	
V. Literatur nach 1945 – 15h		
Sprach- und Literaturbewusstsein	Reflexion über die Funktion und Wirkung von Sprache als Neuanfang Heinrich Böll: <i>Bekennnis zur Trümmerliteratur</i> (Auszug und Analyse)	Epik, Lebensbedingungen im Nachkriegsdeutschland, Krieg und Menschenrechte.
Trümmerliteratur, Kahlschlagliteratur	Historischer Hintergrund, Vertreter Günter Eich: <i>Inventur</i> (Analyse und Interpretation) Wolfgang Borchert: <ul style="list-style-type: none"> • <i>Die Küchenuhr</i> (Inhalt und Analyse) • <i>Nachts schlafen die Ratten doch</i> (Inhalt und Analyse) 	Epik, Kurzgeschichte, Neuanfang, Stunde Null.
Trauerarbeit	Paul Celan: <i>Todesfuge</i> (Analyse und Interpretation) Nelly Sachs: <i>Chor der Geretteten</i> (Analyse und Interpretation)	Lyrik, Nationalsozialismus, Holocaust, Frieden, internationales Recht.
Gruppe 47 und Literatur der 1950er/1960er Jahre	Historische Hintergrund, Bewegung, gesellschaftlicher Wandel, Ingeborg Bachmann: <i>Reklame</i> (Analyse und Interpretation)	Lyrik, Neubeginn, Aufarbeitung, Sprachkritik, Demokratisierung, Kalter Krieg, Amerikanisierung, Kapitalismuskritik, Vietnamkrieg.
Literatur aus der DDR	Historischer Hintergrund, Sozialistischer Realismus: Kunst und Literatur, Merkmale, Sprache der DDR, Vertreter:innen, Christa Wolf: <i>Der geteilte Himmel</i> (Inhalt) Wolf Biermann: <i>Stasi-Ballade</i> (Analyse und Interpretation)	Epik und Lyrik, Leben in der DDR, Ideologien, Propaganda, Zensur.
Postmoderne / Feministische Literatur	Merkmale, Herausforderungen, Vertreter:innen, Stilmittel und Beispiele, Provokation, Elfriede Jelinek: <ul style="list-style-type: none"> • <i>Die Liebhaberinnen</i> (Auszug und Analyse) • <i>Die Klavierspielerin</i> (Auszug und Analyse) 	Epik, Stilpluralismus und Genres, Lesegewohnheiten, Lesetrends, Verfilmungen, Rollenbilder, Emanzipation der Frau, Sprachwandel.

VI. Literatur aus/in Südtirol - 3h		
Regionalität	Merkmale und Vertreter:innen, Biografien und Werke, n. c. Kaser: <ul style="list-style-type: none"> • <i>lied der einfallslosigkeit</i> (Analyse und Interpretation) <i>Brixner Rede</i> (Inhalt), ein weiteres Gedicht nach Wahl 	Lyrik und Epik, Regionale Besonderheiten, Dialekt, Identität, Sprache, Vorurteile, Satire.
VII. Sprechen/ Schreiben und Textformen –32h		
Textsorten A, B und C	Textanalyse (literarisch und nicht-literarischer Texte) - Interpretation literarischer Texte, erörterndes/argumentierendes Schreiben (Stellungnahme, Kommentar, textgebundene Erörterung, Essay).	In anderen Unterrichtseinheiten integriert.
Bewer-bungs-schreiben	Aufbau und Inhalt, Lebenslauf (Europass).	Fachübergreifend – BüKo
Breaking News	Organisation und Moderation einer Debatte zu aktuellen Themen und Herausforderungen.	Politisches Spektrum, Wahlsysteme, ethische Grundsätze, Menschenrechte, Bündnisse - GeBil
Medienkompetenz	Analyse historischer und aktueller politischer Reden: Merkmale, Stilmittel, Propaganda.	Gewaltenteilung, die 4. Gewalt im Staat - GeBil

Die Lehrperson

Prof. Julia Frena

Italienisch

Lehrperson: Damiano Springhetti

Lernziele:

1. Obiettivi relativi alle abilità linguistiche

- **Abilità di ascolto:** l'alunno sa comprendere globalmente e analiticamente testi orali di vario genere, di media lunghezza e complessità anche trasmessi dai mass media.
- **Abilità di lettura:** l'alunno sa comprendere globalmente vari tipi di testi scritti cogliendone il significato; sa comprendere globalmente e analiticamente testi letterari, riconoscendone le caratteristiche; sa comprendere testi scientifici o legati all'indirizzo di studio.
- **Abilità di interazione:** l'alunno sa interagire sostenendo il proprio punto di vista, in situazioni diverse su tematiche varie; sa prendere parte attivamente a conversazioni su eventi culturali, su testi e temi letterari ed inerenti all'indirizzo di studio.
- **Abilità di produzione orale:** l'alunno sa descrivere, narrare e argomentare in modo funzionale a scopo e situazione; sa esporre e commentare, anche in forma argomentativa, testi vari; sa riassumere in modo chiaro vari tipi di testo; sa esporre eventuali testi scientifici o legati all'indirizzo di studio trattati in classe; sa esercitare la correttezza formale e lessicale della lingua.
- **Abilità di produzione scritta:** l'alunno sa produrre testi funzionali di vario tipo; sa produrre testi reali e immaginari, esprimere impressioni e sentimenti, sostenere tesi con argomenti ed esempi; sa riassumere vari tipi di testo anche di carattere scientifico; sa esercitare la correttezza formale e lessicale della lingua.

Le abilità sopra descritte sono riprese dal *curricolo di italiano lingua seconda* della scuola.

2. Obiettivi relativi alle conoscenze

Gli alunni conoscono gli argomenti, i temi, gli autori, le principali costruzioni grammaticali trattati durante l'anno scolastico e riportati successivamente nei contenuti del programma.

In riferimento al programma, esposto in seguito, lo studente:

- È in grado di descrivere il contesto storico e la situazione in cui vivevano le persone in quel periodo;
- conosce le tematiche trattate e i testi (orali e scritti) affrontati;
- conosce gli argomenti di storia e di attualità trattati, anche in riferimento ai temi di educazione civica.

Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:

Nel corso dell'anno si è cercato di raggiungere principalmente due obiettivi: sviluppare le competenze linguistiche degli alunni per raggiungere il livello B2 e trasmettere le conoscenze di ambito storico-culturale-letterario previste dal programma. A questo scopo, per sviluppare i vari argomenti sono state preferite le strategie didattiche più interattive: apprendimento cooperativo (in coppia o in gruppo); metodo dei progetti; istruzione sequenziale interattiva. Agli alunni sono stati proposti molti esercizi di comprensione e di produzione scritta e orale, quasi sempre inseriti nelle tematiche trattate a lezione. Si è cercato di ridurre al minimo il ricorso alla classica lezione frontale, mentre si è cercato di sfruttare appieno le risorse digitali disponibili.

I materiali scelti per le lezioni rispondono all'esigenza di raggiungere le competenze linguistiche e di veicolare, allo stesso tempo, i contenuti: ciò significa che le conoscenze sono state trasmesse prevalentemente attraverso materiali che prevedessero anche esercizi di comprensione e produzione orale e scritta.

Al fine di preparare gli alunni alla prova finale, sono state svolte numerose simulazioni d'esame, basate sulle prove degli anni precedenti o su materiale fornito dall'Istituto Pedagogico.

Nell'ottica dello sviluppo delle competenze linguistiche, sono stati adottati i metodi che vengono ritenuti più efficaci per l'apprendimento dell'Italiano Lingua 2. La comprensione scritta è stata esercitata soprattutto attraverso letture di livello B2 o leggermente superiore, sulle quali sono stati proposti esercizi di comprensione (domande aperte o a risposta multipla, esercizi di individuazione, esercizi di completamento, esercizi di manipolazione ecc.). Anche il materiale audio e video proposto alla classe, scelto accuratamente in base al livello linguistico, è servito, oltre che a veicolare delle conoscenze, a sviluppare le competenze di comprensione orale: come per le letture, anche per gli ascolti sono stati predisposti esercizi di comprensione di vario tipo. La produzione scritta è stata

promossa soprattutto tramite lo svolgimento di testi argomentativi e scritture guidate, vale a dire le tipologie testuali previste dall'esame finale, mentre la produzione orale è stata esercitata attraverso il dialogo tra pari (in coppia o in gruppo) e la lezione partecipata.

Criteri di valutazione

I criteri di valutazione sono strettamente connessi con i due obiettivi che hanno orientato il percorso didattico: il raggiungimento delle competenze linguistiche previste dal livello B2 (descritto dal Quadro Comune Europeo) e l'acquisizione delle conoscenze previste dal programma.

Le conoscenze sono state valutate prettamente attraverso le prove orali, nelle quali l'alunno doveva rispondere alle domande del docente sui contenuti del programma. Nelle prove orali sono state valutate anche le competenze di produzione orale dell'alunno, basandosi sui descrittori del QCR.

Nelle prove scritte si è preferito valutare le competenze di comprensione orale e scritta e di produzione scritta. A questo scopo, sono state somministrate verifiche scritte basate sul modello della prova scritta dell'esame di maturità, facendo attenzione a che il contenuto dei compiti di ascolto, lettura e scrittura fosse coerente con i contenuti del programma. Tra gli obiettivi, c'era anche quello di utilizzare la verifica scritta come momento di esercitazione in funzione dell'esame di stato.

Nella valutazione delle prove scritte sono stati adottati i criteri dell'esame di maturità.

La scala di valutazione è di natura tradizionale, basata su un indice progressivo di tipo numerico che va dal 4 al 10 come massima valutazione positiva.

Sono stati, inoltre, considerati da parte del docente altri criteri di valutazione, come il giudizio sulla partecipazione attiva alle lezioni in classe e i progressi nell'apprendimento linguistico.

Il voto finale di ciascun periodo didattico è il risultato della media aritmetica, arrotondata al numero intero più vicino, dei voti riportati sul registro personale, relativi alle prove riguardanti le cinque abilità (ascolto, lettura, interazione, produzione orale e produzione scritta).

Modalità di verifica

Sono state usate le seguenti modalità di verifica:

- *Compiti di lettura e di scrittura:* sono serviti a valutare le abilità di lettura e di produzione scritta e a far emergere soprattutto le competenze linguistiche, espressive, di analisi e di sintesi e a migliorare la chiarezza espositiva e la capacità argomentativa. Le abilità di lettura sono state rilevate attraverso prove comprendenti quesiti a scelta multipla o individuazione di informazioni. Le verifiche scritte hanno ripreso anche le tipologie previste dall'Esame di Stato secondo le Nuove Linee Guida, cioè la scrittura guidata (rielaborazione di informazioni contenute nel testo) e il testo argomentativo.
- *Compito di ascolto:* le abilità di ascolto sono state valutate attraverso una prova comprendente quesiti a scelta multipla o ricerca di informazioni.
- *Verifiche ed esposizioni orali:* sono servite a valutare le abilità di produzione orale e di interazione. Sono servite altresì ad accertare le conoscenze e le capacità evidenziate negli obiettivi e a migliorare le competenze espressive.

Erreichte Ziele/Kompetenzen:

Insegno nella classe 5ER1 da due anni. Al mio arrivo gli alunni presentavano diffuse difficoltà linguistiche, in particolare nella comprensione orale e scritta e nella produzione scritta. Va inoltre considerato che, sia in quarta sia in quinta, l'insegnamento dell'italiano prevede soltanto tre ore settimanali; nel corso di quest'anno due di queste si svolgono nel pomeriggio. Purtroppo si sono verificate numerose assenze nelle lezioni pomeridiane, dovute a diversi motivi; si tenga inoltre conto che le lezioni del pomeriggio risultano generalmente più faticose per gli studenti.

Nonostante tali condizioni, la classe si è mostrata complessivamente attiva e motivata. Nel corso dell'anno gli alunni hanno evidenziato un generale miglioramento nelle competenze linguistiche, anche se permangono alcune difficoltà nella produzione scritta, in particolare nella stesura del testo argomentativo.

Gli obiettivi relativi alle conoscenze possono considerarsi raggiunti, mentre quelli relativi alle abilità linguistiche risultano complessivamente **parzialmente raggiunti**.

Il clima di classe è stato positivo e sereno e gli alunni hanno collaborato in modo proficuo alle attività proposte.

Lerninhalte; Zeitaufwand:

Argomento	Testi di riferimento	Tempi
Migrazioni	<p>Introduzione dell'argomento: <i>La storia ritorna</i>, da <i>Raccontami la tua terra</i>, p.24</p> <p>Video <i>Immigrati... ed emigranti</i>, da <i>Nuovo Spazio Civiltà</i>, pp.120-123</p> <p><i>Storie di emigrazione: Il viaggio degli antenati</i>, da <i>Intrecci 3</i>, pp.22-30</p> <p><i>Sacco e Vanzetti, una sporca faccenda nell'America della pena capitale</i>, da <i>Magari</i>, p.352</p> <p>Comprensione orale <i>Sacco e Vanzetti</i>, da http://learnitalianvideos.impariamoitaliano.com/</p> <p>Produzione orale <i>Razzismo e immigrazione</i>, da <i>Prova orale B2</i>, PP.23-24</p>	15 ore
Buono e sano	<p>Lessico dell'alimentazione, da <i>Datti una regola</i>, pp.1-3</p> <p><i>La dieta Mediterranea</i>, da Mondadori B2</p> <p>Comprensione orale <i>Scelte sostenibili. Il cibo nella scuola dell'infanzia tra sapori e colori</i>, da <i>Sprint.it</i>, p.26</p> <p>Relazioni degli studenti sulle diete:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Coser Anja Schlechtleitner Elina NORDICA • Dellantonio Karl Jakob Oberkalmsteiner Lukas PALEO • Drescher David Monauni Fabian DUKAN • Federer Franziska Pircher Marie VEGETARIANA • Huber Maria Parth Emma VEGANA • Leiter Moritz Mair David ZONA • Mair Emma Mairhofer Jakob KETO • Pircher Stephanie Rabanser Alina GIAPPONESE <p><i>Come mangiavano gli italiani durante il fascismo? Pane, riso e ... Mussolini</i>, da https://www.fanpage.it/</p>	13 ore
Il fascismo	<p><i>Intervista sul fascismo</i>, da <i>Magari</i>, Unità 20, pp.23-238</p> <p>Visione del film <i>Una giornata particolare</i>, di Ettore Scola</p>	8 ore

	<p><i>Una giornata particolare. Quella volta in cui Mussolini incontrò Hitler</i>, da Magari, Unità 20, pp.242-243</p> <p><i>Le donne</i> (brano che descrive la condizione femminile durante il fascismo), da <i>Laboratori didattici di letteratura – Maschile e femminile</i>.</p>	
La Costituzione italiana	<p><i>Che cos'è la Costituzione</i>, da <i>Intrecci 3</i>, pp.75-81</p> <p>Relazione degli alunni sui Principi fondamentali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mair Emma, Pircher Marie: Art.8 • Parth Emma, Coser Anja: Art.3 • Drescher David, Pircher Stephanie: Art.11 • Rabanser Alina, Schlechtleitner Elina: Art.9 • Dellantonio Karl Jakob, Monauni Fabian: Art.2 • Mair David, Leiter Moritz: Art.6 • Oberkalmsteiner Lukas, Mairhofer Jakob: Art.4 • Federer Franziska, Huber Maria: Art.1 	7 ore
Un eroe di nome Giovanni	<p>Video sulla <i>strage di Capaci</i>: edizione straordinaria del TG1; la ricostruzione 3D dell'attentato a Giovanni Falcone, da YouTube</p> <p>Biografia di Giovanni Falcone, da www.geopop.it</p>	6 ore
Cosa Nostra	<p><i>Cos'è la mafia</i>, da <i>Nuovo Magari C1-C2</i>, p.60; <i>La mafia e Cosa Nostra</i>, da <i>Nuovo Magari C1-C2</i>, pp.62-65.</p>	3 ore
Dipendenze	<p>Video <i>Giovani e dipendenze. Amicizia pericolosa</i>, da YouTube</p> <p>Video <i>Dipendenza da smartphone? Il racconto di chi è andato in clinica</i>, da YouTube</p> <p>Relazioni degli alunni sulle dipendenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Federer Franziska, Pircher Marie: alcol • Mair Emma, Mairhofer Jakob: smartphone • Dellantonio Karl Jakob, Oberkalmsteiner Lukas: giochi d'azzardo • Rabanser Alina, Coser Anja: fumo • Huber Maria, Schlechtleitner Elina: caffeina • Pircher Stephanie, Parth Emma: droghe pesanti • Mair David; Leiter Moritz: videogiochi • Drescher David, Monauni Fabian: droghe leggere <p><i>Giochi pericolosi</i>, da <i>Nuovissimo Progetto Italiano 3</i>, Unità 15, pp.96-101</p> <p>Video <i>I giovani e l'alcol</i>, da YouTube</p> <p><i>Il vizio del fumo</i>, da <i>La coscienza di Zeno</i>, cap.3</p>	10 ore
La scuola e il lavoro	<p>Produzione orale "Scuola", da <i>La Nuova Prova Orale 2</i>, U. 5</p> <p>Lettura del racconto <i>Il pannello</i> di Erri De Luca</p> <p>Scuola e lavoro: esercitazioni delle abilità di comprensione e di produzione da <i>Sprint.it</i></p>	8 ore

Die Lehrperson

Prof. Damiano Springhetti

Anatomie - Sanitätstechnologien

Lehrperson: Thialer Juliane / Tschöll Laura

Lernziele:

- Informationen erfassen und verknüpfen, um Begriffe zu definieren
- Ätiologie, Symptome und theoretische Grundsätze in der Physiopathologie anwenden und aufgrund unterschiedlicher Therapiemöglichkeiten von Krankheiten analysieren.
- Risikofaktoren für Krankheiten erkennen und Präventionsmaßnahmen nennen und kritisch analysieren.
- Den Zusammenhang zwischen Lebensstil und dem Auftreten von Krankheiten erkennen
- Das Funktionsprinzip diagnostischer Mittel in der Medizin verstehen und erklären
- Medizinische Fachtermini sicher anwenden
- Erworbenene Kompetenzen fachübergreifend nutzen und in fachlichem Kontext diskutieren.

Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:

Der Unterricht im Fach Anatomie wurde im Sinne einer ganzheitlichen medizinischen Bildung interdisziplinär und fächerübergreifend gestaltet. Insbesondere Inhalte aus den Bereichen Mikrobiologie, Ernährung und Biochemie wurden in die Unterrichtsplanung systematisch eingebunden, um ein vernetztes Verständnis physiologischer und pathologischer Prozesse zu fördern. Die Vermittlung der Lerninhalte erfolgte durch eine methodische Vielfalt: Neben schülerzentrierten Unterrichtsgesprächen kamen klassische Lehrvorträge, Lernvideos sowie interaktive digitale Lerneinheiten zum Einsatz. Die Schüler*innen hatten außerdem regelmäßig die Gelegenheit, in kooperativen Lernformen (z. B. Gruppenarbeiten) komplexe anatomische Themen eigenständig zu erarbeiten. Dabei stand auch das wissenschaftliche Arbeiten im Fokus: Die Lernenden recherchierten eigenständig zu ausgewählten Schwerpunkten, prüften die Glaubwürdigkeit der verwendeten Quellen und präsentierten ihre Ergebnisse strukturiert im Plenum. Bereits zu Beginn des Schuljahres wurden die Bewertungskriterien transparent kommuniziert. Zur Leistungsfeststellung wurden pro Semester mindestens zwei kompetenzorientierte angekündigte Tests und eine fächerübergreifende mündliche Prüfung durchgeführt. Diese orientierten sich an den Kompetenzbereichen Reproduktion, Fachsprachlichkeit, Anwendung und Vernetzung von Wissen.

- Tests: Überprüfung der Mindestanforderungen (Reproduktion), fachliche Richtigkeit, korrekte Anwendung der anatomischen Fachsprache, Fähigkeit zur Verknüpfung von Inhalten (vernetztes Denken) sowie Anwendungsfähigkeit des Gelernten.
- Gruppenarbeiten: Beurteilung der Problemlösekompetenz, Kommunikations- und Teamfähigkeit sowie des konstruktiven Umgangs mit Konflikten.
- Mitarbeit: Aktive und kontinuierliche Beteiligung am Unterricht, Selbstständigkeit, Eigenverantwortung sowie die termingerechte und vollständige Abgabe von Arbeitsaufträgen.

Erreichte Ziele/Kompetenzen:

Die Schüler*innen können ausgewählte Beispiele von Erkrankungen verschiedener Organsysteme benennen und deren Auswirkungen auf den menschlichen Organismus erklären sowie deren Ursachen in Zusammenhang mit dem jeweiligen Lebensstil bringen. Sie kennen verschiedenen Ursachen für die Gefährdung der Gesundheit und können Vermeidungsstrategien dazu nennen und begründen. Sie kennen verschiedenen Methoden der Diagnostik und können diese im Vergleich bewerten und anhand von Fallbeispielen korrekt zuordnen. Das Wissen um die wichtigsten Aspekte der Anatomie und Physiologie der Organsysteme sowie die Grundlagen der Physiopathologie ist den Schüler*innen bekannt. Die Schüler*innen können die Chancen und Risiken der Anwendung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse erkennen und das Wissen, um deren Auswirkungen auf Menschen und Umwelt zu erläutern. Sie sind im Stande, ihre Meinung zu vertreten und mit fachlich korrekten Argumenten zu hinterlegen.

Lerninhalte; Zeitaufwand:

Organsystem	Pathologie	Screening	Zeitaufwand
Herzkreislaufsystem	<ul style="list-style-type: none"> - Anatomie und Physiologie - Myokarditis - Myokardinfarkt - Herzinsuffizienz - Herzrhythmusstörungen - Herzklappenfehler - Sektion Herz - EKG lesen 	<ul style="list-style-type: none"> - Entzündungs-zeichen, Autoantikörper bei Virus Infektionen, - Angiografie - EKG - Blutwerte (Tropoin) 	18h
Gefäßerkrankungen	<ul style="list-style-type: none"> - Arteriosklerose - Zerebrale Ischämie + Hä-morrhagie - Arterielle Hyper-Hypotonie - Aneurysma - Varikosis - Mikroskopie Gefäße 	<ul style="list-style-type: none"> - Dopplersonografie - Angiografie - Blutdruck-messung 	18h
Erkrankungen der Atemwege	<ul style="list-style-type: none"> - COPD - Lungenemphysem - Pneumonie - Asthma bronchiale - Pneumothorax 	<ul style="list-style-type: none"> - Blutgasanalyse - Spirometrie 	18h
Infektions-krankheiten	<p>Virale Infektionen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Influenza - Corona - HIV - HPV (Zervixkarzinom) - Herpes Simplex/Zoster <p>Bakterielle Infektionen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - MRSA z.B. (Staphylococcus aureus) Übertragung: Nosokomiale Infektionen - FSME - Borreliose <p>Protozoen Infektion:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Toxoplasmose - Malaria 	<ul style="list-style-type: none"> - Blutwerte (Entzündungs-zeichen) 	25h
Tumorerkrankungen	<p>Entstehung der Tumoren</p> <p>Klassifizierung der Tumoren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Leberkarzinom - Mamakarzinom - Kolonkarzinom - SCLC - Prostatakarzinom 	<ul style="list-style-type: none"> - PRC –Wert - Tumormarker - Bildgebende- verfahren 	20h

	<ul style="list-style-type: none"> - Zervixkarzinom - Mikroskopie pathologische Präparate 		
Nervensystem	Neurodegenerative Erkrankungen <ul style="list-style-type: none"> - Alzheimer - Vaskuläre Demenz - Parkinson - Chorea Huntington - Multiple Sklerose 	<ul style="list-style-type: none"> - Bildgebende Verfahren (CT, MRT, PET) - EEG 	18h
Hormonsystem	<ul style="list-style-type: none"> - Hyperthyreose - Hypothyreose - Schilddrüse aus Salzteig - Diabetes Mellitus Typ 1 - Diabetes Mellitus Typ 2 (Übergewicht) 	<ul style="list-style-type: none"> - Blutwerte 	18h
Genetische Erkrankungen	<ul style="list-style-type: none"> - Karyogramm - Trisomie 21 - Turner Syndrom - Klinefelter Syndrom - Chorea Huntington 	<ul style="list-style-type: none"> - Karyogramm - Nackenfaltenmessung 	18h
Geschlechtskrankheiten	<ul style="list-style-type: none"> - HPV - HIV ~ - Syphilis - Gonorrhö (Tripper) - Chlamydien - Hepatitis C 	<ul style="list-style-type: none"> - Blutuntersuchung - Abstriche - PAP-Test - Schiller Test - Essigsäure Test 	11h
Schwangerschaft und Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> - Röteln - Syphilis - Contergan - Mikroskopie Gebärmutter und Nabelschnur 	<ul style="list-style-type: none"> - Pränatale Diagnostik 	11h
Harnsystem	<ul style="list-style-type: none"> - Hämodialyse/ Peritonealdialyse - Niereninsuffizienz Chronisch/akut - Nierensteine 	<ul style="list-style-type: none"> - Blut- Harnuntersuchung - Sonografie 	15h

Die Lehrperson

Prof. Thialer Juliane/ Tschöll Laura

Biochemie

Lehrperson: Klotz Markus / Gufler Raphael

Lernziele:

- Informationen zu biochemischen Prozessen erfassen, strukturieren und verknüpfen, um zentrale Begriffe sicher zu definieren.
- Die grundlegenden Prinzipien biochemischer Reaktionen und deren Regulation verstehen und auf biologische sowie medizinische Fragestellungen anwenden.
- Biochemische Fachbegriffe sicher anwenden sowie erworbene Kompetenzen fachübergreifend nutzen und im wissenschaftlichen Kontext reflektieren.
- Zusammenhänge zwischen biochemischen Prozessen und physiologischen bzw. pathologischen Zuständen analysieren und erklären.
- Den Einfluss von Ernährung, Umweltfaktoren und Lebensstil auf biochemische Abläufe im menschlichen Körper erkennen und kritisch bewerten.

Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:

Der Unterricht im Fach Biochemie wurde im Sinne eines vernetzten naturwissenschaftlichen Verständnisses gestaltet und griff systematisch Inhalte aus den Bereichen Chemie, Anatomie und Physiologie auf. Ziel war es, den Schüler*innen ein vertieftes Verständnis molekularer Grundlagen lebenswichtiger Prozesse zu ermöglichen. Die Vermittlung der Inhalte erfolgte durch eine abwechslungsreiche methodische Gestaltung: Neben klassischen Lehrvorträgen wurden die Schüler*innen durch aktive Methoden wie Gruppenarbeiten und Partnerarbeit zu kooperativem und eigenständigem Lernen bewegt. Digitale Medien, Animationen und Videos biochemischer Prozesse unterstützten das Verständnis komplexer Zusammenhänge.

Die Bewertungskriterien wurden zu Beginn transparent gemacht. Zur Leistungsfeststellung wurden pro Semester mindestens zwei kompetenzorientierte Tests sowie weitere mündliche und praktische Leistungen herangezogen. Diese orientierten sich an den Kompetenzbereichen Reproduktion, Anwendung, Analyse und Transfer.

Tests: Überprüfung grundlegender Kenntnisse (Reproduktion), Verständnis biochemischer Zusammenhänge, korrekte Anwendung der Fachsprache sowie Fähigkeit zur Analyse und Verknüpfung von Stoffwechselprozessen.

Gruppenarbeiten: Bewertung der Teamfähigkeit, der Fähigkeit zur strukturierten Problemlösung, der Qualität der Präsentation sowie des reflektierten Umgangs mit wissenschaftlichen Fragestellungen.

Mitarbeit: Kontinuierliche und aktive Beteiligung am Unterricht, Selbstständigkeit, Eigeninitiative sowie sorgfältige und termingerechte Bearbeitung von Aufgaben.

Erreichte Ziele/Kompetenzen:

Die Schüler*innen verfügen über grundlegende Kenntnisse der Struktur und Funktion biologisch relevanter Moleküle sowie zentraler Stoffwechselprozesse. Sie können biochemische Abläufe beschreiben, deren Bedeutung für den Organismus erklären und in einen größeren physiologischen Zusammenhang einordnen. Sie sind in der Lage, Zusammenhänge zwischen biochemischen Prozessen und gesundheitlichen Aspekten herzustellen und kritisch zu reflektieren. Die Schüler*innen beherrschen die grundlegende Fachsprache der Biochemie und können diese korrekt anwenden. Sie sind in der Lage, wissenschaftliche Informationen zu recherchieren, zu bewerten und strukturiert darzustellen. Zudem können sie ihr Wissen fachübergreifend vernetzen, begründet argumentieren und die Bedeutung biochemischer Erkenntnisse einschätzen.

Lerninhalte; Zeitaufwand:

Thema	Inhalte	Zeitaufwand
Makromoleküle	Die Struktur und Funktion von Fetten, Kohlenhydraten und Proteinen erkennen und beschreiben.	4h
Enzyme	Die Rolle der Enzyme erklären. Die Enzyme als Biokatalysatoren erkennen. Struktur, Funktion und Bedeutung der Enzyme erklären. Nomenklatur anwenden. Enzymwirkung von pH-Wert, Temperatur (RGT-Regel) und Substratkonzentration, die kompetitive Hemmung und die allosterische Regulation.	6h
Thermodynamik	Stoff- und Energieumsatz in Lebewesen: Offene und geschlossene Systeme. Das Fließgleichgewicht. Die Enthalpie und die Reaktionsenthalpie. Exotherme und endotherme Reaktionen. Die Entropie. Die Gibbs-Helmholtz-Gleichung. Endergonische und Exergonische Reaktionen. Die energetische Kopplung.	8h
Energieträger in der Zelle	ATP: Aufbau und Bedeutung als universeller Energieträger. Weitere wichtige elektronen- und energietransportierende Moleküle (NAD, NADP, FAD, CoA)	4h
Stoffwechsel der Kohlenhydrate	Glykolyse, oxidative Decarboxylierung, alkoholische- und Milchsäuregärung	12h
Citratzyklus	Die zentrale Stellung des Citratzyklus im Stoffwechsel erkennen und beschreiben.	12h
Die Atmungskette (die Oxidative Phosphorylierung)	Die Atmungskette als zentralen Ort der Energiegewinnung erkennen und beschreiben.	12h
Glykogenstoffwechsel	Den Aufbau/Abbau und die Funktion des Glykogens beschreiben	4h
Gluconeogenese	Die Relevanz für den Organismus beschreiben und den Stoffwechselweg kennen.	4h
Abbau von Fetten und die Fettbiosynthese	Fettzerlegung und Glycerinverwertung in der Zelle erklären, den oxidativen Abbau der Fettsäuren und die β -Oxidation der Fettsäuren darstellen und beschreiben	4h
Abbau von Proteinen und Aminosäuren	Transaminierung und Desaminierung der Aminosäuren Harnstoffzyklus	8h

Die Proteinbiosynthese	Schritte der Proteinbiosynthese (Transkription und Translation) beschreiben und erklären; Regulationsmechanismen bei Prokaryoten und Eukaryoten vergleichen und erklären.	4h
Baupläne und Funktion der DNA und RNA	Den Aufbau und die Aufgaben der Nukleinsäuren beschreiben und erklären.	4h
Die DNA-Replikation	Die Schritte der DNA-Replikation beschreiben und die notwendigen Enzyme und Moleküle kennen. Prüf- und Korrekturmechanismen kennen und deren Bedeutung für Mutationen erklären.	4h
Bauplan und Funktionsweise von Biomembranen	Den Aufbau von Biomembranen verstehen. Die Bedeutung von Membranproteinen beim Transport von Stoffen durch die Membranen darlegen. Aktiven von passivem Transport unterscheiden. primär aktiven Transport von sekundär aktiven Transport unterscheiden.	6h

Die Lehrperson

Prof. Klotz Markus

Anlagen:

Simulazione della terza prova scritta – italiano

2

COMPITO DI ASCOLTO

TESTO DI RIFERIMENTO

"Intervista a un'attrice"

QUESITI A SCELTA MULTIPLA

Ascolterete il brano due volte.

Prima del primo ascolto, avrete due minuti per leggere le frasi.

Segnate con una x la sola opzione che corrisponde ai contenuti dell'audio.

Alla fine del primo e del secondo ascolto avrete due minuti per controllare le vostre risposte.

1. La compagnia del "Teatro della Sete"

- a) è composta da attori provenienti da diverse esperienze.
- b) mette in scena opere vicine agli interessi della gente.
- c) ha ricevuto diverse critiche all'inizio.

2. In alcune iniziative la compagnia ha coinvolto

- a) persone disoccupate.
- b) persone con disabilità.
- c) attori stranieri.

3. La persona che ha ispirato lo spettacolo *L'ape blu* ha

- a) una lunga esperienza di attore.
- b) promosso iniziative a favore dei bambini.
- c) una notevole sensibilità ecologica.

4. Lo spettacolo *L'ape blu* rappresenta

- a) la condizione degli anziani ospitati in strutture.
- b) la precarietà nel lavoro da parte dei giovani.
- c) le tradizioni che si stanno perdendo.

5. Secondo l'attrice, l'arte

- a) è poco valorizzata dalla politica.
- b) permette di guadagnare abbastanza.
- c) è sempre meno praticata.

COMPITO DI LETTURA

La lingua walser, antico tesoro delle Alpi

ABBINAMENTO TITOLI E PARAGRAFI

Leggete i titoli (A-H) e abbinateli ai paragrafi corrispondenti (1-5) del testo alla pagina seguente. Scrivete il numero del paragrafo nello schema, in corrispondenza al titolo adatto. **Attenzione! I titoli non sono in ordine e ci sono tre titoli in più.**

	<i>TITOLO</i>	<i>N. PARAGRAFO</i>
A	Un prodotto custodito per un'intera esistenza	
B	Migrazioni forzate	
C	La lingua come concentrato di cultura	
D	La trascrizione del parlato	
E	La diffusione della ricerca agli inizi del secolo scorso	
F	Un alimento destinato a pochi	
G	Uno stanziamento per alcuni secoli	
H	Una lenta presa di coscienza	

TESTO DI RIFERIMENTO

La lingua walser, antico tesoro delle Alpi

La ricchezza linguistica, e pertanto anche culturale e umana, del Piemonte non viene mai abbastanza evidenziata. La legge n. 482 del dicembre 1999 ha riconosciuto quattro minoranze linguistiche storiche presenti sul suolo regionale. Tra queste, la più diffusa è l'occitano, seguita dal francoprovenzale, dal francese e dalla lingua walser. La lingua meno conosciuta in Piemonte è appunto quella walser, e forse proprio per questo merita un'attenzione particolare.

1 _____

I Walser erano un'antica popolazione di origine germanica e il loro idioma originario era l'altissimo alemanno. Prima del 1000 si insediarono nella Valle di Goms, nell'attuale Canton Vallese. Fu proprio qui, a oltre mille metri di altezza, che affinarono la speciale capacità di adattamento alla montagna prima di spostarsi ulteriormente. Favoriti da condizioni climatiche benevole, tra il XIII e il XV secolo i Walser attraversarono le Alpi e diedero vita a vere e proprie colonie. Una parte si stabilì proprio in Piemonte. Può anche essere, del resto, che – come argomenta Enrico Rizzi, studioso della storia walser – alcuni monasteri e signori feudali piemontesi avessero favorito gli spostamenti e permesso l'insediamento di questi formidabili agricoltori e allevatori in posti comunemente inaccessibili e poco sfruttati.

2 _____

Anna Maria Bacher è tra le figure più attente e operose nella conservazione e divulgazione della lingua e della cultura walser. Nata a Grovella, in Val Formazza, è stata insegnante elementare. La scuola le permise di insegnare il walser e lei, non sapendo bene come fare, prese ad annotare direttamente le parole come le pronunciava. Coinvolse in un gioco di continua ricerca i suoi stessi studenti, i quali risposero con grande entusiasmo e impegno, ne sono una testimonianza i quaderni che lei ancora conserva e ha fatto ristampare.

3

Anna Maria adopera il walser non solo perché le viene spontaneo, ma perché scrivere in quell'idioma contribuisce alla sopravvivenza della propria identità. «Se sparisce la lingua walser sparisce una buona fetta di noi stessi. Scrivo anzitutto per gusto personale, e poi mi preme trasmettere lo spirito della mia gente. Certe locuzioni dicono molto di come i nostri vecchi stavano insieme. Se si considera come dicevano "grazie", per esempio, ci si accorge che c'è tutto un modo di vedere le cose. In passato, per ringraziare si usava un'espressione molto elaborata: "Ti ricompensi Dio mille volte, consoli Dio e liberi Dio le anime dei tuoi morti". Oggi la formula viene abbreviata in "Ti ricompensi Dio", che è già bella, ma se la si dice per intero emerge la filosofia della nostra gente».

4

L'esistenza dei Walser, in passato, doveva essere molto difficile. Era segnata da una profonda percezione del divino, non necessariamente in senso confessionale ma soprattutto come rispetto per gli altri e per la natura, e da una grande considerazione dei defunti.

«Quando nasceva qualcuno — ricorda Anna Maria — la famiglia metteva via un formaggio d'alpe. Quel formaggio veniva consumato al decesso di quella persona: si deve ricordare che era gente povera, la morte poteva arrivare in qualsiasi momento e dovevano essere pronti. Infatti, quando qualcuno moriva, prima si pregava, poi, a mezzanotte, la famiglia del defunto organizzava un banchetto. Il formaggio era un *memento mori* per quella gente. La forma era conservata nel sottotetto insieme ad altre provviste; perciò, ognuno poteva vedere il proprio formaggio della morte e pensare: "Ecco, quello è il mio formaggio!"».

5

La consapevolezza, da parte dei Walser, delle proprie radici è una conquista relativamente recente, dal momento che i primi studi scientifici su queste popolazioni germaniche risalgono agli anni a cavallo tra Settecento e Ottocento. Dopo un periodo di oblio forzato durante il Ventennio fascista e di sonno nel dopoguerra, con gli anni

Sessanta-Settanta del Novecento l'interesse per la cultura walser è ripreso grazie a studi e iniziative di vario tipo. L'esempio più celebre è il *Walserreffen*, un incontro delle comunità walser dell'arco alpino durante il quale gruppi musicali e sfilate in abiti tradizionali suggellano la festa degli antichi vallesani.

(Andrea Raimondi, La lingua walser, l'antico tesoro delle Alpi, rivistasavej, 2016-2020 <https://rivistasavej.it>)

COMPITI DI PRODUZIONE SCRITTA

1. SCRITTURA GUIDATA

Il candidato/ La candidata scriva una e-mail formale, tra le 150 e le 180 parole, al proprio dirigente scolastico in cui

- *presenta la figura di Anna Maria Bacher;*
- *spiega le motivazioni che rendono importanti la sua attività;*
- *propone un progetto per valorizzare le lingue e i dialetti parlati nella propria classe.*

2. TESTO ARGOMENTATIVO

In un mondo dove si è sempre più cittadini globali, quale posto avranno i dialetti e le lingue minoritarie in generale? Sulla base delle proprie conoscenze ed esperienze, il candidato/ la candidata esprima la propria opinione in merito in un testo argomentativo di almeno 200 parole.

COMPITO DI ASCOLTO*TESTO DI RIFERIMENTO***"Intervista a un'attrice"****QUESITI A SCELTA MULTIPLA**

Ascolterete il brano due volte.

Prima del primo ascolto, avrete due minuti per leggere le frasi.

Segnate con una x la sola opzione che corrisponde ai contenuti dell'audio.

Alla fine del primo e del secondo ascolto avrete due minuti per controllare le vostre risposte.

1. La compagnia del "Teatro della Sete"

- a) è composta da attori provenienti da diverse esperienze.
- b) mette in scena opere vicine agli interessi della gente.
- c) ha ricevuto diverse critiche all'inizio.

2. In alcune iniziative la compagnia ha coinvolto

- a) persone disoccupate.
- b) persone con disabilità.
- c) attori stranieri.

3. La persona che ha ispirato lo spettacolo *L'ape blu* ha

- a) una lunga esperienza di attore.
- b) promosso iniziative a favore dei bambini.
- c) una notevole sensibilità ecologica.

4. Lo spettacolo *L'ape blu* rappresenta

- a) la condizione degli anziani ospitati in strutture.
- b) la precarietà nel lavoro da parte dei giovani.
- c) le tradizioni che si stanno perdendo.

5. Secondo l'attrice, l'arte

- a) è poco valorizzata dalla politica.
- b) permette di guadagnare abbastanza.
- c) è sempre meno praticata.



“Marie Curie“
Meran – Merano

39012 Meran/Merano – Piazza Mazzini Platz 1

Tel.: 0473-201213
E-Mail: os-tfo.meran@schule.suedtirol.it

Str.Nr. /Cod.Fisc. 82006070211

Meran, am 20.04.2026

Betreff: Ansuchen um Vorreihung bei der mündlichen Maturaprüfung

Sehr geehrter/e Prüfungspräsident*in,

hiermit möchte ich Franziska Federer Klasse 5ER1 höflich um
eine Vorreihung meiner mündlichen Maturaprüfung ersuchen.

Der Grund für mein Ansuchen ist die Aufnahmeprüfung für das Medizinstudium, welche am 03.
Juli 2026 in Österreich stattfindet.

Für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung bedanke ich mich im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen

Franziska Federer





**“Marie Curie“
Meran – Merano**

39012 Meran/Merano – Piazza Mazzini Platz 1

Tel.: 0473-201213
E-Mail: os-tfo.meran@schule.suedtirol.it

Str.Nr. /Cod.Fisc. 82006070211

Meran, am 20.01.26

Betreff: Ansuchen um Vorreihung bei der mündlichen Maturaprüfung

Sehr geehrter/e Prüfungspräsident*in,

hiermit möchte ich Marie Pircher Klasse SERA höflich um
eine Vorreihung meiner mündlichen Maturaprüfung ersuchen.

Der Grund für mein Ansuchen ist die Aufnahmeprüfung für das Medizinstudium, welche am 03.
Juli 2026 in Österreich stattfindet.

Für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung bedanke ich mich im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen

Marie Pircher



AUTONOME PROVINZ
BOZEN - SÜDTIROL
Deutschsprachige Fachoberschule
für Tourismus und Biotechnologie
mit Landesschwerpunkt Ernährung



PROVINCIA AUTONOMA
DI BOLZANO - ALTO ADIGE
Istituto tecnico per il turismo e le
biotecnologie con l'opzione provinciale
alimentazione in lingua tedesca

**“Marie Curie“
Meran – Merano**

39012 Meran/Merano – Piazza Mazzini Platz 1

Tel.: 0473-201213
E-Mail: os-tfo.meran@schule.suedtirol.it

Str.Nr. /Cod.Fisc. 82006070211

Meran, am 20.04.2026

Betreff: Ansuchen um Vorreihung bei der mündlichen Maturaprüfung

Sehr geehrter/e Prüfungspräsident*in,

hiermit möchte ich Elina Schellhüter Klasse SERN höflich um
eine Vorreihung meiner mündlichen Maturaprüfung ersuchen.

Der Grund für mein Ansuchen ist die Aufnahmeprüfung für das Medizinstudium, welche am 03.
Juli 2026 in Österreich stattfindet.

Für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung bedanke ich mich im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen

Elina Schellhüter

